

spielseminar berief. Prof. 1939 emigrierte er in die Schweiz, ab 1942 war er als Oberspielleiter am Berner Stadttheater tätig. Im Sommer 1949 hatte er die Leitung eines Schauspielseminars am Mozarteum in Salzburg. Als Mitarbeiter M. Reinhardts in Wien und einer der hervorragendsten Theaterpädagogen seiner Zeit, war K. an der künstler. Entwicklung einer Generation österr. Schauspieler von internationalem Rang maßgeblich beteiligt. Er bekannte sich zur Idee des künstlerischen „Stils“ im Goetheschen Sinn, der sich von der „Manier“ durch die unbeirrte Intention auf „das Wahre, das Naturgemäße“ unterscheidet, und vereinigte in seinen Inszenierungen sublimste Kammerspielkunst mit souveränem Sinn für klass. Maß, Kraft der Innerlichkeit mit artist. Leichtigkeit im Techn., Leidenschaft für die Wahrheit des Ausdrucks mit hoher Musikalität. Im Schweizer Exil führte K. das ihm anvertraute Ensemble in Meisterinszenierungen klass. und moderner Werke zu Höchstleistungen.

W.: Till Eulenspiegel in Flandern (Dramat. Gedicht), 1922; Wir sagen uns alles (Komödie), 1927; Das Mädchen mit der Kirsche (Komödie), 1938; Monika und die liebe Frau (Legendenspiel nach G. Keller), 1948; etc. Neubearb., u. a. Kameliendame, Fräulein Else.

L.: *Neues Österr. und Neue Berner Ztg.* vom 8. 11. 1949; *Die Presse* vom 8. und 20. 11. 1949; *Rathauskorrespondenz* vom 14. 7. (Bl. 1451) und 3. 11. 1959 (Bl. 2172); *Kosch; Nagl-Zeidler-Castle* 4, S. 2014; *Kosch, Theaterlex.*; *R. Teichl, Österr. der Gegenwart, Lex. schöpfer. und schaffender Zeitgenossen*, 1951.

Kal(l)brunner Hermann Josef, Apotheker und Botaniker. * Langenlois (N.Ö.), 7. 4. 1803; ebenda, 7. 6. 1876. Schloß sein Pharmaziestud. in Wien als Mag. pharm. ab und ließ sich als Apotheker in Langenlois nieder, wo er auch das Amt eines Bürgermeisters bekleidete. K.s Verdienst ist es, auf die noch wenig bekannte Flora des niederösterr. Waldviertels und ihre Besonderheiten hingewiesen zu haben. Sein Sohn Hermann K. (* Langenlois [N.Ö.], 22. 11. 1847; † Krems [N.Ö.], 30. 10. 1917), stud. in Wien Pharmazie und übernahm als Mag. die väterliche Apotheke in Langenlois, wo er auch Weingärten und Kellereien besaß. K., der Abhh. in Fach- und Tagesztg. veröff., machte sich um die Pflege des Weinstocks und um die Schädlingsbekämpfung verdient.

W.: Veröff. zur Flora des Waldviertels, über die Wirkung von Gift auf Insekten etc., in: *Verh. der zool.-botan. Ges., Österr. Botan. Z., Pharma-*

ceut. Journal, Journal de Pharmacie etc.; vgl. CSP 3, 10, 12.

L.: *Österr. Land-Ztg.* vom 31. 10., *Kremsler Ztg.* vom 3. 11. 1917 (Hermann K.); A. Neilreich, *Geschichte der Botanik in N.Ö.*, in: *Verh. des zool.-botan. Ver. in Wien* 5, 1855, S. 23-76 (K.: S. 65); *Wurzbach; Mitt. H. Kallbrunner, Wien*.

Kalchberg, s. Kalchegger v. Kalchberg.

Kalchbrenner Karl, Mykologe. * Pöttelsdorf b. Mattersburg (Burgenland), 5. 5. 1807; † Wallendorf (Spišské Vlachy, Slowakei), 5. 6. 1886. Sohn eines Pfarrers; nach Vollendung der theolog. Stud. in Halle war er 1832-86 evang. Pfarrer in Wallendorf. Seine Arbeiten zur Pilzflora Ungarns, insbesondere der Zips, verschafften ihm internationalen Ruf. 1872 Mitgl. der Ung. Akad. der Wiss.

W.: Jelentés Szepes megyében 1863. évben tett természettudományi utazásról (Ber. über die naturgeschichtliche Reise im Jahre 1863 im Kom. Zips), in: *Mathematikai és Természettudományi Közlemények* 3, 1865; A szepesi gombák jegyzéke (Verzeichnis der Zipser Pilze), ebenda 3, 1865, 5, 1867; A szepesi moszatok jegyzéke (Enumeration der Zipser Algen), ebenda 4, 1866; A szepesi érchegység növényzeti jelleme (Beschreibung der Vegetation des Zipser Erzgebirges), ebenda 6, 1868; *Icones selectae Hymenomycetum Hungariae*, gem. mit St. Schulzer v. Muggenburger, 1873-77; *Szibériai és délamerikai gombák (Fungi e Sibiria et America australi)*, in: *Értekezések a Természettudományi Közlöny*, Bd. 8, H. 17, 1878; Uj vagy kevésbé ismert szömörcegőfélek (Palloidei novi vel minus cognit), ebenda, Bd. 10, H. 17, 1880; *Fungi Mac Owaniani*, in: *Grevillea* 9-11, 1880/81-82/83; etc. Vgl. J. Szinnyei, *Bibliotheca Hung. Hist. Nat. et Math.*, 1870; G. Lindau-P. Sydow, *Thesaurus litteraturae mycologicae et lichenologicae*, Bd. 1 und 3, 1908-12; *Gombocz I*; CSP 3, 8, 10, 12.

L.: *Földtani Közlöny* 16, 1886, S. 338f.; *Magyar Növénytan Lapok* 10, 1886, S. 65-68; *Revue Mycologique* 8, 1886, S. 175; *Magyar Akadémiai Almanach*, 1887, S. 334; *Természettudományi Közlöny* 19, 1887, S. 506; *Gombocz, Geschichte; Szinnyei 5 (mit Werksverzeichnis); Révai 11; Uj Idők; Das geistige Ungarn 1*.

Kalchegger von Kalchberg Franz Frh., Staatsmann. * Schloß Herbersdorf b. Wildon (Stmk.), 2. 8. 1807; † Graz, 12. 7. 1890. Neffe des Folgenden, Bruder des Staatsmannes Josef Frh. K. v. K. (s.d.), Vetter des Off. Wilhelm Frh. K. v. K. (s.d.); absolv. das Gymn. in Marburg a. d. Drau und stud. in Graz und Wien Jus. 1831 trat er beim Hofkriegsrat in den Staatsdienst und wurde dem Generalkmdo. in Pest zugeteilt. 1838 wurde er als erblicher Landstand der Stmk. im steiermärk. Landtag vom Ritterstand zum Ausschußrat und 1840 zum Verordneten gewählt. Als solcher widmete er sich besonders der Grundeinlösung für den Bau der Südbahn durch die Stmk. und